



# Info

der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz (EAM)  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund, Landesverband Bayern e.V.

Ausgabe August/September 2011

## In dieser Ausgabe:

### Editorial



### Neues aus den Medien



### Fernsehen bleibt einflussreichstes Medium



### Top 10 der vergessenen Themen



### Die Seite der Anderen



### Fernsehtipps

#### Impressum:

EAM-Info, 32. Jahrgang

Nr. 4/2011

Auflage: 400 Exemplare

#### Hrsg.:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft  
zur Förderung von Medienkompetenz e.V.  
im Deutschen Evangelischen Frauenbund  
Landesverband Bayern e.V.

#### Geschäftsstelle:

Kufsteiner Platz 1

81679 München

Tel. 089/98 105 7- 88, Fax. -89

E-Mail [info@def-bayern.de](mailto:info@def-bayern.de)

[www.evangelischer-frauenbund.de](http://www.evangelischer-frauenbund.de)

[www.def-bayern.de/index\\_eam.html](http://www.def-bayern.de/index_eam.html)

#### Redaktion:

Dr. Katharina Städtler (V.f.d.I.),

Katharina Geiger

#### Gestaltung:

Katharina Geiger

#### Bankverbindung:

Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.

BLZ 520 604 10

Konto: 3 508 056

## **Demographischer Wandel – was wirklich dahinter steckt**

Sehr geehrte Damen,

liebe Freundinnen und Freunde,  
beinahe täglich begegnet uns in den Medien der Begriff „demographischer Wandel“. Oft wirkt er in den dargestellten Zusammenhängen fast schon bedrohlich, wie ein erhobener Zeigefinger, der auf das böse Ende hinweist. Aber wissen wir alle eigentlich wirklich, was mit diesem Ausdruck gemeint ist? Umfragen zufolge haben ihn immer noch viele nie gehört, erklären ihn falsch oder beschränken sich bei der Erklärung auf die Nennung des Alterungs- und Schrumpfungsprozesses der deutschen Bevölkerung.

Der Begriff „Demographie“ kommt aus dem Griechischen und steht für eine Wissenschaft, die sich mit der Bevölkerung im Allgemeinen befasst. Das Volk wird dabei untersucht und nach Zahl, Zusammensetzung und Struktur beschrieben. Veränderungen bezüglich Geschlechterverhältnis, Familienstand, Lebensform, Kinderzahl, Religion, Gesundheitszustand und Alter werden ebenso analysiert wie Ereignisse im Laufe der Zeit wie zum

Beispiel Eheschließungen, Familien Gründungen, Wohnortwechsel, Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse, Konsumverhalten und vieles mehr.

Während sich nun einerseits das familiäre und gesellschaftliche Zusammenleben immer vielfältiger gestaltet, wird laut Informationen des Statistischen Bundesamtes bis zum Jahr 2050 die Bevölkerung Deutschlands um rund sieben Millionen Menschen auf insgesamt 75 Millionen schrumpfen (heutiger Stand: 83 Millionen). Denn trotz etwa konstanter Geburtenrate (1,4 Kinder pro Frau) geht die Zahl der Geburten kontinuierlich zurück. Seit den 70er Jahren sterben in Deutschland mehr Menschen als geboren werden, und dieser Verlust wird nicht auf Dauer durch Zuwanderung vollständig kompensiert.

Dieser Prozess ist ohne historisches Beispiel, das heißt, es existieren keine Erfahrungen mit möglichen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und auch keine Konzepte zum Umgang mit dieser Veränderung.

Zunächst ist mit einer starken Zunahme des Anteils älterer Menschen zu rechnen. Zeitlich versetzt setzt

dann ein deutlicher Bevölkerungsrückgang ein, von dem bis heute relativ wenig zu spüren ist, da zum einen allein im 20. Jahrhundert die durchschnittliche Lebenserfahrung um rund 20 Jahre gestiegen ist, und zum anderen heute circa 14 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland leben. Sie können also zur Zeit noch die Lücken, die durch den Geburtenrückgang entstehen, füllen.

Die Ursache für die gestiegene Lebenserwartung liegt im medizinischen Fortschritt, der verbesserten Hygiene, der Unfallverhütung und sozialen Sicherung sowie allgemein in der Steigerung des Wohlstands. Doch was sind die Hauptursachen für den Rückgang der Geburtenzahlen?

- Ein Strukturwandel in der Familie: Kinder dienen nicht mehr der Alterssicherung, sondern werden als finanzielle Belastung gesehen.
- Die Emanzipation und Gleichstellung der Frauen: Der Einstieg in die Arbeitswelt auf allen Ebenen wird durch das Vorhandensein von Kindern erschwert.
- Die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Es fehlen ausreichende kommunale, aber auch betriebliche Kinderbetreuungsplätze zur Entlastung der Familien.
- Ein aufwändiger Lebensstil mit verändertem Konsumverhalten.

Die beiden beschriebenen Prozesse der Alterung und Schrumpfung unse-

rer Gesellschaft sind zur Zeit nicht aufzuhalten und damit unabwendbar. Aber ihre negativen Folgen könnten gemildert werden, zum Beispiel durch längere Arbeitszeiten, Anpassung der Arbeitswelt an ältere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und auch durch die Mehrbeschäftigung von Frauen. Voraussetzung dafür wären flexiblere Möglichkeiten der Kinderbetreuung, die Einrichtung von Ganztagschulen und die Reform des Steuersystems dahingehend, dass unter anderem die Dienste von Tagesmüttern und Haushaltshilfen gefördert werden.

Zusätzlich ist es zwingend notwendig, dass die Bevölkerung über den derzeitigen demographischen Wandel hin zu einer alternden Gesellschaft aufgeklärt wird und jede und jeder aufgerufen ist, sich über dessen Folgen, aber auch über dessen Chancen Gedanken zu machen. Seit geraumer Zeit nehmen sich politische Gremien, ob nun Parlamente oder auch Nichtregierungsorganisationen, dieses Themas an, und auch in Stadtverwaltungen finden sich inzwischen entsprechende Arbeitskreise. Doch oft ist der Anfang aller Überlegungen schwer; wie soll man das Thema anpacken? Womit anfangen? Die Zuordnung mit Hilfe von Stichworten ist hier sehr hilfreich und lässt ein strukturiertes Vorgehen im Anschluss an das Sammeln von Beobachtungen und Einschätzungen zu. Beispiele wären hier „demographischer Wandel und Städte-/

Wohnungsbau“, „ ... und Beschäftigung“, „ ... und öffentlicher Nahverkehr“, „ ... und Gesundheit“, und natürlich auch „demographischer Wandel und Medien“. Gerade hier sind Überlegungen zur Mediennutzung, zu Medieninhalten sowie zur Medienkompetenz unverzichtbar. Erste Studien zur Fernsehnutzung in einer älter werdenden Gesellschaft liegen bereits vor, in denen Programminhalte und Programmformen überdacht werden. Und auch die sich immer schneller weiterentwickelnde Technik bezüglich TV, Computer, Audio und Video-Geräten sowie Telekommunikation befindet sich inzwischen auf dem Prüfstand. Nicht zuletzt muss sich aber auch die Werbewirtschaft kritischen Fragen aussetzen müssen, was ihre neue, zahlenmäßig stetig wachsende Zielgruppe, nämlich ältere Konsumenten und Konsumentinnen, betrifft.

Ein medienpolitisches Thema hat sich ebenfalls der Ausschuss für Medienpolitik des Bayerischen Landesfrauenrates (in dem auch die EAM über die Evangelische Frauenarbeit in Bayern Mitglied ist) vorgenommen und ist gerade dabei, ein ausführliches Forderungspapier zu erstellen. Der Arbeitstitel lautet: „Medien, Technik und Geschlechterrollen im demographischen Wandel“.

Irene Münch, Bayreuth  
Mitglied im EAM-Vorstand

## Neues aus den Medien

### **INA kürt Top 10 der vergessenen Themen**

Nach Ansicht der Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) werden wichtige Themen von den Medien nicht aufgegriffen. Eine Experten-Jury hat nun die Rangliste der wichtigsten vernachlässigten Themen und Nachrichten im Jahr 2011 gewählt.

Ziel der INA ist es, wichtige Nachrichten und Themen, die in den Medien nicht genügend berücksichtigt wurden, stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Damit will das von Journalisten und Kommunikationswissenschaftlern getragene Projekt die Aufmerksamkeit auf gesellschaftlich relevante Nachrichten lenken.

Die Top Ten lauten:

1. Bankenrettung ohne wirksame parlamentarische Kontrolle
2. Flächendeckend Schadstoffe an Schulen in NRW
3. Militärforschung an deutschen Hochschulen
4. Grundrecht auf Gesundheit – nicht für alle
5. Ärztliche Versorgung in Altenheimen mangelhaft
6. Der vergessene Krieg im Kaukasus
7. Doping im Fußball
8. Alternative Geldsysteme
9. Der Nocebo-Effekt
10. Die Misere der Erfinder in Deutschland

Was sich nach einem Wunschkonzert eifriger Journalismusstudenten anhört, hat mittlerweile Tradition. Die INA wurde im Mai 1997 gegründet und ist ein Gemeinschaftsprojekt der TU Dortmund, Universität Bonn, Universität Siegen, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und der MHMK Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation. Die Jury der INA setzt sich aus Journalisten und Wissenschaftlern zusammen, u.a. Prof. Dr. Dr. Peter Ludes, Reiner Metzger (taz), Dr. Jörg-Uwe Nieland, Prof. Dr. Horst Pöttker, Prof. Dr. Christian Schicha, Prof. Dr. Ulrike Spree und Rita Vock (DLF).

Mehr unter [www.derblindefleck.de](http://www.derblindefleck.de)

Aus: [www.meedia.de](http://www.meedia.de) vom 18.07.2011

### **KJM rüffelt N24 für Live- Berichterstattung**

Eine ganze Reihe an Verstößen in Rundfunk und Internet hat die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) im zweiten Quartal 2011 festgestellt. Allein auf das RTL II-Format "X Diaries" entfielen 31 der insgesamt 47 Fälle. Die Scripted-Reality-Produktion sei wegen ihrer aufdringlichen Darstellung von Sex und Alkohol und der derb-zotigen Sprachwahl für Jugendliche unter 16 Jahren als entwicklungsbeeinträchtigend zu bewerten. Zudem rüffelte die KJM die Live-Berichterstattung von N24 über das Geiseldrama in Manila. Wie für einen Nachrichtensender üblich, berichtete N24 aktuell am frühen Nachmittag über das Drama in

Manila, bei dem acht Menschen starben und der Kidnapper von der Polizei erschossen wurde. Doch das, was man sah, stuft die KJM nun als entwicklungsbeeinträchtigend für unter 16-Jährige ein. In mehreren Einstellungen - auch in Nahaufnahme - wurde die Leiche des Geiselnahmens sowie die geborgenen, teils toten Geiseln gezeigt. Zur Beurteilung heißt es: "Die KJM ist der Meinung, dass Zuschauer unter 16 Jahre noch nicht die Kompetenz im Umgang mit Nachrichten haben, die für die Verarbeitung solch belastender Bilder notwendig ist."

Aus: [www.meedia.de](http://www.meedia.de) vom 25.07.2011

### **Fernsehen bleibt einflussreichstes Medium -**

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat TNS Infratest zum zweiten Mal mit der Durchführung einer repräsentativen Studie zur Ermittlung der Relevanz der Medien für die Meinungsbildung beauftragt. Eine zentrale Feststellung der Untersuchung ist, dass aus den „informierenden“ Tagesreichweiten und der empfundenen Wichtigkeit der Medien ein „Meinungsbildungsgewicht“ ermittelt werden kann. Demnach kommt dem Fernsehen mit einem Anteil von rund 40 Prozent nach wie vor das größte Gewicht für die Information und Meinungsbildung der Mediennutzer zu. Das Internet hat gegenüber der Vorgängerstudie 2009 mit einem Zuwachs von 13 auf 17 Prozent deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Tageszeitungen mussten

mit einem Rückgang um vier Prozentpunkte auf nur mehr 22 Prozent einen Bedeutungsverlust hinnehmen. Auf das Radio entfällt ein Meinungsbildungsgewicht von 18 Prozent gegenüber 17 Prozent im Jahr 2009. Den Zeitschriften kommt ein Gewicht von drei Prozent zu.

[www.blm.de](http://www.blm.de) vom 15.07.2011

---

## Fernsehtipps

von Luitgard Herrmann (ARD) und Katharina Geiger

---

### 3. August bis 31. August (ARD-exklusiv)

Der Anspruch von „ARD-exklusiv“ ist es, aufzuklären und damit auch aufzurütteln. Autorinnen und Autoren aus den Redaktionen der politischen Magazine „Monitor“, „Panorama“, „Report Mainz“ und „Report München“ geben den 30-minütigen Reportagen einen besonderen Charakter. Diese Filme enthüllen. Sie zeigen eine Wirklichkeit, wie man sie so noch nicht gesehen hat. Betroffene Menschen kommen zu Wort und werden über einen längeren Zeitraum begleitet, Missstände werden recherchiert, Hintergründe kritisch analysiert.

Besonders zu empfehlen ist am 7. August „Angriff aus dem Netz“. Gezeigt wird, wie eine Firma unbemerkt einem Hackerangriff zum Opfer gefallen ist. Allein in Deutschland entstehen laut Expertenmeinung durch Wirtschaftsspionage anderer Staaten oder das Ausspähen

durch die Konkurrenz pro Jahr Schäden im zweistelligen Milliardenbereich, es wird von einem Verlust von bis zu 50.000 Arbeitsplätzen ausgegangen.

### 3. August - 21.45 Uhr (ARD)

#### Das Hermes-Prinzip

Ein Milliardär und seine Götterboten

### 7. August - 13.15 Uhr (ARD)

#### Angriff aus dem Netz

Die Wirtschaft im Visier von Onlinekriminellen

### 17. August - 21.45 Uhr (ARD)

#### Rot-Grün macht Kasse –

Schröder, Fischer und die Lobbyisten

### 24. August - 21.45 Uhr (ARD)

#### Alt, arm, arbeitslos –

Immer mehr Ältere rutschen ab

### 31. August - 21.45 Uhr (ARD)

#### Das System Wiesenhof.

Wie ein Geflügelkonzern Tiere, Menschen und Umwelt ausbeutet.

### 20. August - 17.03 Uhr (ARD)

#### ARD-Ratgeber: Internet

Die neue Servicesendung erklärt, wie man sich gegen die Betrüger im Netz wehren kann und gibt praktische Tipps und Tricks, wie das Surfen in den virtuellen Welten sicherer wird. Alle Beiträge der Sendung werden nach der Ausstrahlung im Ersten auch im Internet veröffentlicht unter [www.ard-ratgeber.de](http://www.ard-ratgeber.de)

### 1. - 4. August, 16:00 Uhr (Pro7) 8. - 11. August, 16:00 Uhr (Pro7) Wild Wedding – Ja ich will, aber schrill

Normal ist nicht gut genug: in dieser Serie werden Paare vorgestellt, die außergewöhnlich heiraten wollen, u.a. eine Western-Cowboy-Hochzeit, eine elegante Luxusfeier auf einer Yacht und eine türkische Mega-Party.

---

## Die Seiten der Anderen

[www.verbraucher-sicher-online.de](http://www.verbraucher-sicher-online.de)

Die Seite bietet umfassend und verständlich Informationen zur sicheren Internetnutzung, dem sicheren Umgang mit Computern, der Barrierefreiheit sowie dem Zugang zu digitalen Inhalten.

[www.bsi-fuer-buerger.de](http://www.bsi-fuer-buerger.de)

Die Seite des Bundesministeriums für Innere Sicherheit informiert über Risiken, Gefahren und Befürchtungen beim Einsatz der Informationstechnik und gibt hilfreiche Tipps.

[www.clewwa.de](http://www.clewwa.de)

Die Suchmaschine des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit liefert weniger Treffer als übliche Suchmaschinen, aber bietet neutrale und nützliche Informationen.

*Aus: Veröffentlichung der BAGSO Service GmbH, Juli 2011*